

Aktionsplanung: Information und Beteiligung der Öffentlichkeit.

Dipl. Soz. Margit Bonacker

konsalt

Gesellschaft für Stadt- und Regionalanalysen
und Projektentwicklung mbH

„Silent City. Die Kür wagen:
Lärmaktionsplanung und ihre Umsetzung in den Kommunen.“
Düsseldorf, 25. Februar 2009

www.konsalt.de

Inhalt

Rechtliche Grundlagen

Vorteile der Öffentlichkeitsbeteiligung

Erfolgsfaktoren der Beteiligung

Zwei Beispiele

www.konsalt.de

Rechtlicher Hintergrund **Umgebungslärmrichtlinie**...

„Die Öffentlichkeit soll..

- zu Vorschlägen für Aktionspläne gehört werden...
... und die Möglichkeit erhalten ...
- an der **Ausarbeitung** und der **Überprüfung** der Aktionspläne mitzuwirken.“

EG-Umgebungslärmrichtlinie
(Art. 8 Aktionspläne, Abs. 7, Mitwirkung)

...und ihre Umsetzung in nationales Recht:

„Die Öffentlichkeit ..

- wird zu Vorschlägen für Lärmaktionspläne gehört...
- Sie erhält rechtzeitig und effektiv die Möglichkeit, an der Ausarbeitung und der Überprüfung der Lärmaktionspläne mitzuwirken...“

(Gesetz zur Umsetzung der EG-Richtlinie über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm vom 24. Juni 2005, §47d, Abs. 3)

Was heißt das für die kommunale Praxis?

- Weitere Vorgaben zur Öffentlichkeitsbeteiligung sind nicht vorhanden, d.h. jede Kommune ist frei in der Ausgestaltung der Öffentlichkeitsbeteiligung

- Anhaltspunkte bieten z.B. Erfahrungen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung nach Baugesetzbuch

Öffentlichkeitsbeteiligung macht viel Arbeit und ist oftmals mühsam, denn:

- Veranstaltungen finden meistens in den Abendstunden statt,
- verbunden mit einem erheblichen organisatorischen Aufwand,
- oft sind „Querulanten“ dabei, die sich über alles beschweren,
- es besteht die Gefahr, dass die Diskussion aus dem Ruder läuft,
- Öffentlichkeitsbeteiligung kostet Geld.

Trotzdem ein Plädoyer dafür, die Kür zu wagen!

Die Beteiligung der Öffentlichkeit ermöglicht:

- das Aufzeigen von Problemen vor Ort
- die Einbeziehung subjektiven Empfindens
- Inputs für die Aktionsplanung an die Fachgutachter
- die Akzeptanz für städtische Planung
- den Abbau von Misstrauen gegenüber der Verwaltung
- den Aufbau einer nachhaltigen Beteiligungsstruktur

Erfolgsfaktor 1: Beteiligung ernst nehmen

- Diskussion ermöglichen
- Verständliche Informationen (Lärmkarten, Begrifflichkeiten etc.)
- Vorschläge überprüfen und ggf. aufnehmen
- Fachgutachter einbeziehen
- unabhängige Moderation
- „Kümmerer“ in der Verwaltung

...und keine Angst vorm Bürger!



Erfolgsfaktor 2: Die politische Ebene einbeziehen

- Frühzeitige Information und Einbeziehung der **Politik**
 - z.B. Präsentation in politischen Gremien
 - Einladung zu den Veranstaltungen

- Gut lesbare und möglichst knapp aufbereitete Vorlagen /Aktionspläne

Erfolgsfaktor 3: Ressortgrenzen überschreiten

- Frühzeitige Information und Einbeziehung aller für die Umsetzung zuständigen **Ressorts** (Tiefbau, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Umwelt, Wirtschaft, Schule/Bildung etc.)
 - z.B. im Rahmen einer begleitenden Lenkungsgruppe

Erfolgsfaktor 4: Die Medien nicht vergessen

- Frühzeitige Information der lokalen Medien
 - z.B.
 - durch regelmäßige Pressegespräche
 - Einladungen zu Veranstaltungen
 - Gut aufbereitete Presseinformationen
 - Zusammenarbeit mit Ihrer innerbehördlichen Pressestelle

Erfolgsfaktor 5: Der Lärmaktionsplanung ein Gesicht geben

- Corporate Identity entwickeln (lassen)
 - Website
 - Flyer, Broschüre zur Aktionsplanung
 - Plakate

Beispiel Hamburg: Beteiligungsverfahren bei der Strategischen Lärmaktionsplanung



Idealtypischer Ablauf einer Veranstaltung, Beispiel Hamburg

Impulsvortrag zum Thema Lärminderung mit Beispielen wirksamer Lärminderungsmaßnahmen

Arbeitsgruppen

- *Straßenlärm*
- *Schienenlärm*
- *Fluglärm*

Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum, Diskussion



Ausblick auf das weitere Verfahren

Beispiel Lärmforum Hamburg

Beteiligte Organisationen und Verbände

- ADAC Hansa e.V.
- BUND
- Grundeigentümerverband
- Handelskammer Hamburg
- Industrieverband Hamburg e.V.
- Mieter helfen Mietern e.V.
- Mieterverein zu Hamburg e.V.
- Sachverständigenrat Umwelt SRU
- Verband Straßengüterverkehr und Logistik Hamburg e.V.
- Zukunftsrat Hamburg

Beispiel Lärmforum Hamburg

Beteiligte Bürgerinitiativen

- BI „Lärm macht krank e.V.“
- Anwohnerinitiative Hafentlärm
- BI „Ohne Dach ist Krach“
- BIG Fluglärm e.V.
- NIKO e.V.
- Lärmschutz an der A23
- BI für Scallschutz und Sicherheit e.V.
- IG Schienenlärm
- Anwohner Langenhorn
- AK Verkehr Eidelstedt Nord
- Lärmschutz für Barmbek und Dulsberg
- Lärmschutz für Eppendorf e.V.
- Lärmschutz Rahlstedt
- BI Anwohner und Nutzer B73
- AG Leise
- Zukunft Elbinsel e.V.

Beispiel Lärmforum Hamburg

Resümee zur Beteiligung

- Gute Arbeitsatmosphäre
- Konstruktive Diskussion im Plenum und in den Arbeitsgruppen
- Qualifizierte Beiträge durch die Teilnehmenden
- **Vorschläge wurden von den Gutachtern geprüft und ggf. in den Lärmaktionsplan aufgenommen**
- „Lärmforum Hamburg“ bleibt als Konstrukt erhalten

Beispiel Planungswerkstatt Nordumfahrung Wedel



Rd. 30.000 Einwohner, Lage in der Metropolregion Hamburg

Beispiel Planungswerkstatt Nordumfahrung Wedel

**Anlass: Entlastung der Altstadt durch eine Nordumfahrung
(Politischer Beschluss)**



Große Widerstände bei den Betroffenen.

Im Rahmen der Planungswerkstatt wird versucht, mit Hilfe einer externen Moderation einen gemeinsamen Kompromiss zu finden.

Entschärfung des Konflikts!

Beispiel Planungswerkstatt Nordumfahrung Wedel

Alternativtrasse 1

Vorteil:

- Trasse führt nicht durch dicht bebautes Gebiet (Führung über Gelände der Tennisplätze, Friedhof)
- S-Bahn-Überquerung: leichter zu bauen, da Straße ebenerdig im Verhältnis zur S-Bahn (anders als *Auta!*)
- S-Bahnhof bei Ölweiche durch DB bereits geplant



Fazit

- **Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Lärmaktionsplanung kann mehr als Pflicht sein, sie bietet die Chance, neue und gemeinsame Lösungen zu finden**
- **Öffentlichkeitsbeteiligung muss fach- und ressortübergreifend eingebunden sein**
- **Um die Umsetzung zu erleichtern, wird eine frühzeitige Einbindung der Politik empfohlen**
- **Die lokalen Medien sind wichtige Multiplikatoren für die Aktionsplanung**
- **Es gibt keine Patentrezepte, vielmehr sind lokal angepasste Lösungen erforderlich**

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kontakt: Margit Bonacker
konsalt GmbH
Altonaer Poststraße 13, 22767 Hamburg
email: bonacker@konsalt.de